

# Integration

Hinweis:  
in Präsentationswerkstatt priorisiert

Beteiligte bzw. IST-Stand

Kita Krippe	Grundschule	Weiterführende Schulen	Berufliche Bildung
<b>Bereichsübergreifende Maßnahmenvorschläge</b>			
Integrationsbeauftragte/ Ansprechpartner in allen Kommunen (Zusammenschlüsse aufbauen)			
LRA Netzwerk Flüchtlingsbeauftragte ist vorhanden			
AK Migration ist das Netzwerk für aktuelle Themen,			
LRA - läuft schon			
Regionale Angebotsstrukturen in allen Bereichen aufzeigen in Zusammenarbeit mit den Kommunen,			
LRA Liste vorhanden, Angebote abfragen (Integrationsatlas), LRA,			
Verbindliche Pflege einer Landkreisplattform, Integrationsatlas, (zusätzliche Idee: Plattform "In Ausbildung kommen")			
LRA			
Die Dokumentation des Lernfortschritts (Sprache, Mathematik,..) wird übergangsbegleitend individuell fortgeschrieben.			
SSA, LRA, Berufliche Schulen, RP, SBBZ Arbeitsgruppe Frühförderung, Schule, FB Jugend und Familie			
Aufbau eines Dolmetscherpools. Hier könnte die Integrationsbeauftragte des Landkreises eine wichtige Rolle einnehmen. LRA entwickelt einen Pool nach einem definierten Konzept,			
LRA			
Öffentlichkeitsarbeit für das Thema systematisch planen und auf den Weg bringen, Kontakte zu Firmen aufbauen und darüber berichten, Pressestelle			
<b>Maßnahmenvorschläge</b>			
<p>1.1. Aufnahmesteuerung durch die kommunale Zuständigkeit. Steuerungskriterien könnten sein, wo ist die notwendige Qualität für das jeweilige Kind. Stichwort Ganztagsplatz Kita, Krippenplatz. (Bedarfsplanung). Dabei führt ein Wechsel in die Anschlussunterbringung oft zu Brüchen. Übergabebegleitung bei Wechsel in eine andere Kita (Mappe der Eltern) sollte etabliert werden. Ziel: Leitfaden für die Aufnahme erstellen</p> <p>LRA, Arbeitsstelle Frühförderung, Fachberater Kirche/ Freie Träger - eventl. Empfehlung</p>	<p>2.1. Die Sprachstandfeststellung wird als mitgehendes Instrument für alle Schüler eingesetzt. Sie wird von der Diagnose zur Förderung weiterentwickelt. (Entscheidung hierüber liegt bei den Grundschulen)</p>	<p>3.1. Weiterentwicklung der VKLs zu DAZ-Zentren, für den Übergang, schulartübergreifend und kooperativ mit den VABOs, Aufgabe des SSA unter Einbeziehung der neuen Regelungen des Kumi, Verfügungsstunden des SSA</p> <p>SSA, Schulen</p>	<p>4.1. VABR-Klassen, die gleichzeitig Deutsch als Zweitsprache als Schwerpunkt haben. Mehr Ressourcen für Deutschförderung sind zu organisieren</p> <p>RP, Berufliche Schulen, Fördervereine, Firmen....</p>

# Integration

Hinweis:  
in Präsentationswerkstatt priorisiert

Beteiligte bzw. IST-Stand

Kita Krippe	Grundschule	Weiterführende Schulen	Berufliche Bildung
<p>1.2. Im Einzelfall durch einen Fallmanager, der die Familie begleitet. Stadtteilern sollen diesen Übergang begleiten. (kultureller Hintergrund), Patenmodell einführen <b>LRA, Frühe Hilfen, FB Jugend und Familie, eventl. Integrationsmanager: hier sind Familienpaten sinnvoll (Hr. Reuter)</b></p>	<p>2.2. Jahrgangsübergreifende Förderkurse in Deutsch sind einzurichten</p>	<p>3.2. Übergang in den Beruf/ berufliche Bildung braucht eine regional verankerte „Konferenz über weiterführende Möglichkeiten“ in eine weiterführende Schule/ Berufsausbildung abhängig von den Potentialen des Schülers (analog Berufswegekonzferenzen), <b>Schulen</b></p>	<p>4.2. Für die jugendlichen Migranten müssen bei der dualen Ausbildung grundsätzlich ausbildungsbegleitende Hilfen eingerichtet werden <b>Arbeitsagentur, Jobcenter, LRA</b></p>
<p>1.3. Beim Übergang in die Grundschule kommt den Kooperationslehrer eine besondere Rolle zu. Kinder mit Migrationshintergrund müssen gesondert betrachtet werden. Kooperationslehrer/Integrationsbeauftragte der Schulen werden zum Ansprechpartner für Integration <b>SSA, Kitas, Schulen, LRA ( Handreichung könnte sinnvoll sein)</b></p>	<p>2.3. Nachmittags- und Ferienlöcher. Hier müssen Angebotsformen der Ferienbetreuung entwickelt werden <b>LRA, Jugendförderprogramm, Vereine und Verbände, Kommunen</b></p>	<p>3.3. SMV einbeziehen bezüglich außerunterrichtlicher Angebote, Sprachunabhängige (inter)kulturelle Angebote unter Einbeziehung anderer Systeme (Jugendmusikschule etc) Gemeinsamer Unterricht zwischen VKI-Klassen und alterspassenden Klassen in sprachunabhängigen Unterrichtsbereichen, Stundenband für Deutschunterricht/ zeitgleich Niveausprachförderkurse, Qualifikation ehrenamtlicher Helfer für Hausaufgabenhilfe, <b>Anknüpfung an das System Familienpaten, Rektor, innerschulische Entwicklung</b></p>	<p>4.3. Individuelle verbindlich Fallsteuerung: Jugendlicher, Eltern, Lehrer, Berufsschullehrer, Berufsberatung, Jugendmigrationsdienst, Praktikums- Ausbildungsbetrieb. ( es darf keiner fehlen), verbindliches Dokumentationsformat, Informationsweitergabe über Bildungsportfolio (Portfolio) Übergang weiterführende Schulen: mitgehende Entwicklungsmappe (Portfolio) Entwicklungs- und Förderplanung ( Dokumentation des Entwicklungs- und Förderstands, Beispiel: Handreichungen aus SBBZ nutzen) <b>SSA, LRA, SBBZ Arbeitsgruppe Frühförderung, Schule, FB Jugend und Familie</b></p>
<p>1.4. Erzieherinnen sollten mit einem Sprachstandtest qualifiziert werden. Die Mittel dazu sind bereits vorhanden. AG Kompetenzfeststellung im Bereich Sprache entwickelt die Methode <b>Kitaträger, Kitas ( in Abstimmung mit den Grundschulen)</b></p>	<p>2.4. Sprachunabhängige (inter)kulturelle Angebote unter Einbeziehung anderer Systeme (Jugendmusikschule etc), <b>Kooperation Gemeinden, Vereine</b></p>	<p>3.4. Freie Träger, offene Kinder- und Jugendarbeit, Zusammenarbeit mit Kreisjugendreferat in einem lokales Netzwerk ( AG Jugend ), LRA wird schon umgesetzt, zusammen mit den Kommunen, <b>läuft schon</b></p>	<p>4.4. Teilqualifikationen für Migranten, Heilerziehungsassistent, Qualifizierungsbausteine auf den Weg bringen. <b>Jobcenter, KompAsteam</b></p>
<p>1.5. Es braucht eine entsprechende Qualifizierung im Sinne von Interkulturalität für Erzieher und Eltern. Entwicklung einer Fortbildung <b>LRA - läuft schon</b></p>	<p>2.5. Gemeinsamer Unterricht zwischen VKI-Klassen und alterspassenden Klassen in sprachunabhängigen Unterrichtsbereichen (Sport/Kunst/Musik etc), Stundenband für Deutschunterricht / zeitgleich Niveausprachförderkurse <b>Schulleitung/ Schulkonferenz, innerschulische Aufgabe</b></p>	<p>3.5. Berufsorientierungskonzept für Flüchtlinge <b>RP, SSA, Schulen</b></p>	<p>4.5. SMV einbeziehen bzgl. außerunterrichtlicher Angebote, SuS aus VAB-O Klassen in allgemeine Klassen einbeziehen (individuelle Hospitationen) Schülermentoren (Anreiz „Qualipass“), <b>schulinternes Entwicklungsthema</b></p>

# Integration

Hinweis:  
in Präsentationswerkstatt priorisiert

Beteiligte bzw. IST-Stand

Kita Krippe	Grundschule	Weiterführende Schulen	Berufliche Bildung
<p>1.6. Sprachunabhängige Förderung der Kinder, kreativitätsfördernde Elemente einbringen, und kulturunabhängige Fähigkeiten entwickeln, Eltern mit ins Boot nehmen. Sprachförderkonzept für jede Einrichtung. Qualifizierungsangeboten (auch Mutter/ Vater und Kind). Es muss der ganze Kindergarten beteiligt sein <b>LRA (Kita+, Förderprogramm) - läuft schon</b></p>	<p>2.6. Qualifikation ehrenamtlicher Helfer für Hausaufgabenhilfe (Standort-bezogen), es gibt gute Beispiele z.B. Lörrach Hauingen, best practice <b>Schulträger und Schule, kommunale Integrationsmanager</b></p>	<p>3.6. Elternmentoren qualifizieren, Entwicklung der individuellen Elternberatung ( Projekt ausschreiben)Schulen in die Elterntreffs, verbindliche Einbeziehung der Eltern in der Phase der Berufsorientierung ( nicht Entscheidung der Schule, des Lehrer) Entwicklung der individuellen Elternberatung, Beratungskompetenz stärken (Verweis: gesamtschulische Entwicklung), <b>Schule, Integrationsbeauftragte siehe Grundschule</b></p>	<p>4.6. Elterngesprächsangebote unter Beteiligung der SSA , Schulsozialarbeit und des Jugendmigrationsdienst, Jobcenter, Berufswegekonzferenz verbindliche Einbeziehung der Eltern in der Phase der Berufsorientierung ( nicht Entscheidung der Schule, des Lehrer), Schulinterne Standards, Schulentwicklung, <b>Schule</b></p>
<p>1.7. Qualifizierung Interkulturalität der Kindertagespflege unter Nutzung aller Kulturträger <b>Fachdienste Kindertagespflege</b></p>	<p>2.7. Konzept der Elternmentoren wiederbeleben <b>LRA, Schulfördervereine, Schule; SSA, Elternstiftung BW</b></p>	<p>3.7. Gezielte (integrierte) Infoveranstaltung zur Berufsorientierung für Eltern und Schüler sowie Erarbeitung von Handreichungen, <b>SSA, Schule; LRA (Handreichung/Vorgehensweise liegt vor)</b></p>	<p>4.7. Praktika auch für VAB-O Klassen ermöglichen, <b>Kumi und RP - erledigt</b></p>
<p>1.8. Bei allen Trägern und in den Einrichtungen braucht es Know-how für das Thema Integration <b>Integrationsbeauftragte der Kommunen in Koopertion mit den Integrationsmanagern( Pakt für Integration) zusammen mit Kitaträgern, FB Jugend und Familie</b></p>		<p>3.8. Netzwerk der Integrationsbeauftragter der Schulen, Sek I und Sek II, berufliche Bildung mit einbeziehen, <b>Geschäftsführender Schulleiter könnte hier einen Impuls setzen</b></p>	<p>4.8. Netzwerk der Integrationslehrer, Sek I und Sek II, berufliche Bildung mit einbeziehen Geschäftsführender Schulleiter könnte hier einen Impuls setzen <b>geschäftsführende(r) SchulleiterIn</b></p>
<p>1.9. Fachberatung Kita (Systemberatung), Umsetzung des Rechtsanspruchs <b>Landratsamt - läuft schon</b></p>		<p>3.9 VKL-Zentren ausbilden und Kompetenzen bündeln</p>	<p>4.9. Fortbildungskonzepte interkulturelle Kompetenz für Gesamtkollegium (SSA/RP/KVJS) <b>schulinternes Entwicklungsthema</b></p>
		<p>3.10 Dienstbesprechung der VKL-Lehrer</p>	<p>4.10. Berufsorientierungskonzept erarbeiten (vgl. allgemein bildender Bereich) <b>RP, Berufsschulen</b></p>
			<p>4.11. sprachunabhängige Unterrichtsfächer (Sport/Arbeitsfeldunterricht) wieder einführen <b>Kumi + RP</b></p>
			<p>4.12. Tandem Schule Berufsberatung an jeder beruflichen Schule für die Migranten einrichten <b>Rektor Jobcenter</b></p>
			<p>4.13 "Profilpass" für junge Menschen als webbasiertes Instrument einführen <b>AG Profilpass</b></p>